

JAHRESBERICHT 2014

Geschätzte Damen und Herren

Der vorliegende Jahresbericht orientiert Sie über die wesentlichsten Verwaltungsgeschäfte der Logopädischen Vereinigung Oberrheintal (LVO) des vergangenen Jahres sowie über die Arbeit der Therapeutinnen.

1. Allgemeines

Die ordentlichen Geschäfte wurden an drei Sitzungen erledigt. Zusätzlich fand eine Vielzahl von Besprechungen statt.

Die Zusammenarbeit mit Ärzten, Schulbehörden, Lehrpersonen und Schulfunktionären verlief auch dieses Jahr überaus erfreulich. Die Dienste unserer Vereinigung wurden rege genutzt.

2. Delegiertenversammlung 2014

An der Delegiertenversammlung vom Mittwoch, 20. März 2014, wurde allen Anträgen der Betriebskommission zum Rechnungsjahr 2013 zugestimmt.

3. Jahresrechnung 2014

Die Jahresrechnung 2014 schliesst mit einem Aufwand von CHF 850'777.35. Das sind dank erneut rigorosen Sparbemühungen mehr als CHF 13'300.00 weniger Aufwand als im Vorjahr und mehr als CHF 96'000.00 weniger als im Budget vorausberechnet. Das Defizit ist vertragsgemäss durch die Mitgliedergemeinden nach dem vereinbarten Schlüssel (30% gemäss Schülerzahl, 70% nach Therapieleistungen) zu übernehmen.

Das Amt für Bildungsfinanzen vergütete für Abklärungen und Therapien an Vorschulkindern die Rekordsumme von CHF 84'597.50. Diese Entschädigung entlastet die Schulgemeinden wesentlich. Sie wurde dem Konto „Personal“ gutgeschrieben.

4. Voranschlag 2015

Der Voranschlag für das Jahr 2015 rechnet mit einem Aufwand von CHF 947'000.00.

5. Zusammenarbeit / Qualitätssicherung

Die Logopädinnen organisierten Treffen mit den Kolleginnen von der SRK-Therapiestelle (Ergo-, Physio- und Psychomotoriktherapeutinnen), mit den heilpädagogischen Früherzieherinnen unseres Einzugsgebietes, sowie mit der Kieferorthopädin Frau Dr. Röckle aus Widnau. Die Treffen dienten dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Informationsaustausch und dem Klären allfälliger Fragen zur Zusammenarbeit.

Im Qualitätszirkel griffen die Logopädinnen das Thema „auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen“ (AVWS) nochmals auf. Anlass dafür gab die neue Normierung des Mottier-Tests durch den SPD des Kantons St. Gallen. Die Logopädinnen sammelten Erfahrungen damit, verglichen diese und tauschten die Erkenntnisse bei einem Treffen mit den Psychologinnen und der Logopädin des Schulpsychologischen Dienstes aus. Intern wurden Konsequenzen für die logopädische Arbeit festgelegt.

Kollegiale Hospitation, Visitation, Falldarstellung mit Moderation und Therapiebesuche durch die Betriebskommissionsmitglieder haben sich etabliert. Sie werden allseits geschätzt und sind in allen Fällen positiv verlaufen.

Unsere Mitarbeiterin Frau Ingrid Klauser wurde gemäss den kantonalen Vorgaben lohnwirksam qualifiziert. Wir gratulieren ganz herzlich.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Am 6. März 2014 fand der Tag der Logopädie zum Thema „Mehrsprachigkeit – Herausforde-

„... und Chance zugleich“ statt. Die Logopädinnen versandten zu diesem Anlass in einer Informationsmappe Elternbriefe, die in verschiedenen Sprachen verfasst sind, an Lehrpersonen des Kindergartens, Spielgruppenleiterinnen, Kinderärzte und viele mehr. In den Elternbriefen wird erklärt und begründet, in welcher Sprache die Eltern mit ihrem Kind sprechen sollen. Die Elternbriefe sind abrufbar unter:

www.ifp.bayern.de/materialien/elternbriefe.html

Die Logopädinnen nahmen in der Spielgruppe und im Kindergarten an diversen Elternabenden teil. Sie informierten über die Sprachentwicklung und über Möglichkeiten der Sprachförderung im Alltag.

Die Homepage der Logopädischen Vereinigung Oberrheintal wurde überarbeitet und modernisiert. Das ansprechend gelungene Ergebnis wird an der Delegiertenversammlung 2015 vorgestellt.

7. Erfassung in der Spielgruppe

Die logopädische Erfassung der Kinder mit Sprachstörungen wurde in den Spielgruppen fortgeführt und erweitert. Mehrere Schulgemeinden unseres Einzugsgebietes haben den Logopädinnen den Auftrag zur entsprechenden Durchführung erteilt. Die Eltern werden vorgängig schriftlich über das Vorhaben informiert und können die Logopädin am Elternabend kennenlernen. Die Logopädin besucht den Spielgruppenmorgen, spielt mit den Kindern und beobachtet sie. Im Anschluss vergleicht sie ihre Beobachtungen mit denjenigen der Spielgruppenleiterinnen. Bei Auffälligkeiten sucht sie den Kontakt zu den Eltern und empfiehlt allenfalls eine ärztliche Untersuchung.

8. Finanzierung Vorschulkinder

Bisher wurden die Therapien von Vorschulkindern, die bereits im Kindergartenalter sind, aber noch „zurückgestellt“ wurden, von den Schulgemeinden bezahlt. Per 1. Januar 2015 ist neu der Kanton dafür zuständig.

9. Praktikantinnen

Unsere Mitarbeiterinnen engagieren sich immer wieder in der Ausbildung von Logopädie-Studentinnen, indem sie Praktikumsplätze zur

Verfügung stellen. So durften bei uns auch dieses Jahr verschiedene Praktikantinnen die logopädische Arbeit kennen lernen und eigene Erfahrungen sammeln.

10. Personelles

Die Mitarbeiterinnen Alicia Vetsch und Catherine Mosimann-Lanz kündigten im Sommer ihre Anstellungsverhältnisse. Als deren Nachfolgerin wählte die Betriebskommission Frau Beatrix Hasenbeck.

Mit Stichtag 1. August 2014 gehören folgende Therapeutinnen zum Team der Logopädischen Vereinigung:

Yvonne Aregger
Cornelia Bellino-Städler
Maaïke Fiechter
Beatrix Hasenbeck
Maja Hirschbühl
Ingrid Klauser
Daniela Kuster
Daniela Ruess
Ursina Schiesser

11. Dank

Die Betriebskommission dankt an dieser Stelle all jenen, welche im vergangenen Jahr ihre Dienste unserer Vereinigung zur Verfügung stellten. Spezielle Erwähnung gebührt allen Schulbehörden für das erwiesene Vertrauen sowie allen Funktionären für die stets angenehme Zusammenarbeit. Ein herzliches "Danke schön" verdienen auch unsere Therapeutinnen, das Reinigungspersonal und die Informatik-Verantwortlichen.

Altstätten / Montlingen, 12. Januar 2015

Für die Betriebskommission:
Für die Therapeutinnen:

Die Präsidentin : Sabina Saggioro
Die Teamleiterin : Yvonne Aregger
Der Sekretär : Herbert Markovits